

Ercheint Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis-Beilage
„Der Sonntags-
Kaff.“
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk Nagold
90 Pfg.
außerhalb desselben
Mk. 1.10.



Einrückung pro 5
für Altensteig und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pfg.
bei wechsell. je 6 Pfg.
answärts je 8 Pfg.
die 1/2spaltige Zeile
oder deren Raum.
Benutzbare
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 55.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 8. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1900.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß von nun ab das
Gesetzungs- und Erholungsheim Bad Röhrenbach bei Nagold, welches im
Eigentum und Selbstbetrieb der Versicherungsanstalt Württemberg steht
und eine öffentlich-rechtliche Einrichtung sozial-politischer Charakters im
Sinne § 18 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 dar-
stellt, zur Aufnahme von Kurgästen eröffnet ist. Zweckbestimmung des
Heims ist: a) solche männliche Versicherte, welche Krankheiten über-
standen haben und der Pflege im Krankenhaus nicht mehr bedürfen, für
welche dagegen behufs Förderung und Ermöglichung tatsächlicher
Wiedererholung ihres Berufs weitere Versorgung und Erholung in be-
sonderer Anstalt sich empfiehlt, ferner b) solche männliche Versicherte,
bei welchen es sonst um klimatische, diätetische und ähnliche einfachere
Kuren sich handelt, zu vorübergehender Kur anzunehmen. Ausgeschlossen
ist die Aufnahme von solchen Versicherten, welche an ansteckenden Krank-
heiten, an Geisteskrankheit, Epilepsie oder Tuberkulose leiden oder Ge-
brechen haben, vermöge welcher sie hilflos sind und dauernder besonde-
rer persönlicher Pflege bedürfen. Aufnahmegesuche sind, mit
ärztlichen Zeugnissen belegt, durch die Ortsbehörde für die Arbeiterver-
sicherung oder, wenn der Versicherte einer Krankenkasse angehört, durch
diese oder, wenn der Versicherte auf Kosten der Versicherungsanstalt
Württemberg in einer Heilanstalt sich befindet, durch die Verwaltung der
letzteren bei dem Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg in
Stuttgart (Gartenstraße Nr. 29 A) schriftlich einzureichen. Näheres
siehe „St.-Anz.“ Nr. 81.

Das Attentat auf den Prinzen von Wales

gibt der deutschen und ausländischen Presse wieder Ver-
anlassung zu allerlei Erörterungen. So verdammenswert
ja auch die That des unreifen Burschen ist, so ist doch nicht
zu vergessen, daß die Anregung zu derselben, die tiefgehende
Empörung ist gegen das englische Königtum, und den
britischen Eigensinn, der niemand für berechtigt hält, seinen
Brutalitäten Einhalt zu thun. Das würde man jenseits
des Kanals nicht vergessen. — Die stillesche Entrüstung steht
dem Volk der Engländer angesichts seiner Heldenthaten in
Transvaal schlecht zu Gesicht. — Weitere Berichte lauten:

Brüssel, 5. April.

In der heutigen Kammer-
sitzung drückte der Vizepräsident Baron Smey im Namen
der Kammer sein Bedauern über das gestrige Attentat aus.
Der Minister des Auswärtigen schloß sich im Namen der
Regierung an und teilt mit, daß sowohl der König wie die
belgische Regierung den Prinzen von Wales, der Königin
von England und der englischen Regierung ihr Bedauern
über den Vorfall ausgedrückt hätten. Darauf ergriff Van-
dervelde das Wort und sagt, die Sozialisten bedauern eben-
sowohl wie die Borredner das Verbrechen und sie todelten
mit derselben Energie dieses individuelle Verbrechen wie
das Kollektivverbrechen, welches in diesem Augenblick in
Südafrika gegen ein kleines freies und arbeitames Volk
verübt werde. Der Sozialismus verurteilt alle gewalt-
thätigen Handlungen und die Attentate hätten stets nur zu
Reaktionsmaßregeln geführt. Es sei freilich zu bemerken,
daß die Regierungen stets ein betrübendes Stillschweigen
brodachten, wenn es sich um ein Kollektiv-Attentat gegen
die Freiheit eines Volkes handle und laut protestiere, wenn
ein Attentat gegen einen Fürsten verübt werde. Die Ge-
waltthätigkeit rufe die Gewaltthätigkeit hervor und das
vergossene Blut falle mit Naturnotwendigkeit auf diejenigen
zurück, welche es haben vergießen lassen. (Beifall links.)
Vorant konstatiert gegenüber Boesche und dem Minister des
Auswärtigen, daß kein Mitglied des Hauses Feindschaft
gegen England hege, aber das belgische Volk ver-
urteile den Krieg, den eine englische Räuberbande in
Afrika entfacht, nicht minder energisch als das Attentat.
Er stimme völlig Vandervelde zu, England habe seine
glorreiche Vergangenheit verleugnet.

Ueber das Attentat wird noch berichtet: Der Prinz
spozierte während des Aufenthalts auf dem Balkon zwischen
der Menge unerkannt umher. Dann begab er sich zu seiner
Frau in den Salomwagen, um das Diner zu beginnen, das er im
vorans telegraphisch bis ins Detail bestellt hatte. Im Augen-
blick, als der Zug sich in Bewegung setzte, und der Stations-
vorsteher Crocius sich tief verneigte, sprang der Attentäter
auf das Trittbrett und sandte durchs offene Fenster den ersten
Schuß, der in die Wand drang. Crocius rief den Mörder
herunter, als er zu einem weiteren Schuß zielte. Der
Schuß drang deshalb in die Decke des Wagens. Der Attentäter
gab Crocius einen Tritt vor den Leib. Beide stürzten und
herbeilebende Geheimpolitisten ergriffen das Bürschchen. In-
zwischen gelang es, den Zug zum stehen zu bringen. Der
Prinz trat ans Fenster. Crocius fragte: „Sind Sie ver-
wundet?“ „Weder ich noch die Prinzessin“, erwiderte der
Prinz, „man soll den Menschen der Polizei ausliefern.“

W. Brüssel, 6. April. Es verlautet, daß die letzten
Feststellungen der Untersuchung ergaben, daß Sipido insolge
der Beeinflussung älterer Freunde, unter deren Einfluß er
stand, handelte. Als Sipido sich aus der Wohnung seiner
Eltern entfernt hatte, traf er Genossen, die ihn nicht mehr
verließen. Er weigerte sich trotz ihres Drängens, auf den
Prinzen zu schießen, als derselbe auf dem Bahnsteig spazierte.
Als ihn seine Begleiter jedoch verhöhnten, stürzte er sich
noch auf den abgehenden Zug und feuerte.

Landesnachrichten.

Altensteig, 7. April. Zu Ehren des von hier
scheidenden Fräulein Reiber, Lehrerin der Töchterschule,
wurde gestern abend im „Stern“ eine Abschiedsfeier ab-
gehalten, welche von Eltern, Schülern und näheren Bekannten
zahlreich besucht war. Herr Stadtpfarrer Breuninger ge-
dachte in anerkenntenden Worten der Verdienste von Fräulein
Reiber während ihrer 9-jährigen hiesigen beruflichen
Thätigkeit und wünschte ihr für die fernere Wirkksamkeit
in Tübingen alles Glück. Durch sinnige Deklamationen
und prächtige Gesänge seitens der Töchterkinder und ver-
schiedener Gäste, die in bereitwilliger Weise ihre Kraft
einsetzten, gestaltete sich die Abschiedsfeier zu einer wohl-
gelungenen Rundgebung, zu ein paar recht vergnügten
Stunden, die sicher die gefeierte Scheidende, als auch
sämtliche Anwesende hochbefriedigt haben.

Am letzten Dienstag verstarb der Bauer Joh. Gg.
Bolz in Oberhangstett im Alter von 93 Jahren. Der
Verstorbene erfreute sich stets des besten Wohlbefindens.

Unterreichenbach, 5. April. Dem Säge-
werkbesitzer Hrn. Herm. Junz gehörige „Säghaus z. Wald-
born“ dahier, ging vorige Woche durch Kauf an einen Hrn.
Wöhner aus Stuttgart um die Summe von 25,000 Mark über.

(Verschiedenes.) In Reuhausen a. d. F.
wurde die Frau eines dortigen Zimmermanns tot an dem
nahen Bachufer aufgefunden. — Am 1. Dezember 1900 hat
die Einwohnerzahl Stuttgarts 183 000 erreicht.

Der Heirat des Prinzen Max von Baden mit der
Prinzessin von Cumberland, welche im Sommer in Smun-
den stattfindet, werden Kaiser Franz Joseph, sowie Kaiser
Wilhelm beizuwohnen. Man versichert, daß bei diesem An-
laß eine völlige Ausöhnung zwischen dem Herzog von
Cumberland und dem preussischen Königshause stattfinden
werde.

Ausländisches.

Brüssel, 5. April. Der König hat einen Erlaß
unterzeichnet, der dem Kongostaate einen ersten Kredit von
100,000 Frs. gewährt, um die Goldminen von Katanga
anzuforschen und im Fall des Gelingens mit deren Aus-
beutung zu beginnen.

London, 5. April. Das Bureau Dalziel meldet
aus Shanghai von heute: Die russische und japanische
Militärverwaltung treffen ominöse Vorbereitungen. Die
Russen machen die größte Anstrengung, Port Arthur mit
Getreide zu füllen. Sie kaufen es sogar zu Kriegspreisen
und importieren Weizen aus Nord-China. Japan ruft seine
Marine-Reserven für die kommenden Manöver ein, an denen
die ganze Flotte teilnehmen soll. Das entschiedene Auftreten
Japans hat Rußlands Forderungen in Korea vorläufig Ein-
halt getan.

London, 6. April. Dem Bureau Loffan wird aus
Victoria (Britisch Kolumbia) gemeldet: Die Oriental
Steamship Company hat die Mitteilung erhalten, daß man
in Japan einen Krieg für unvermeidlich halte. Die Aus-
länder verlassen zu Duzenden die Vertragshäfen. Japan
mobilisierte eine Torpedoflotte und beschleunigte die Heran-
schaffung von Vorräten für die Armee und die Marine.
Inzwischen beeilt sich Rußland „sieberhaft“ mit dem Bau
der sibirischen Eisenbahn, an der Tag und Nacht gearbeitet
werde. Rußland unterhandelt auch in Peking wegen An-
kaufes der inneren chinesischen Eisenbahn. — Nach einer
Meldung des „Morning Leader“ aus New-York hatte
Wessels für die Buren bei der Garvin Machine Company
in New-York für 10 000 Pfund Sterling Simms Dubly
Dynamit-Kanonen bestellt, die in Pferdefutter verpackt nach
der Delagoabai geschickt werden sollten. Es wurde noch
über die Verteilung des Risikos unterhandelt, als ein Ver-
treter Japans erschien und den Buren die Lieferung ver-
weigert wurde. Der Japaner bezahlte bar für 12 Dynamit-
Kanonen und fünf andere sind in Arbeit. (Offenbar ent-
sprechen alle diese Nachrichten mehr englischen Wünschen
als den Thatsachen, denn von japanischer Seite wird ent-
schieden bestritten, daß Anlaß zu einem ernstlichen Konflikt
zwischen Rußland und Japan vorhanden sei.)

W. London, 6. April. Nach einer bei „Moyds“
eingelangenen Depesche ist der Dampfer „Mey-can“ 80 Meilen
von Capstadt untergegangen. Alle Personen sind gerettet;
ebenso die meisten Vorräte.

W. Konstantinopel, 6. April. Kaiser Wilhelm
dankte dem Sultan für das ihm und der Kaiserin durch den
Flügeladjutanten Löwenfeld übersandte Gemälde und für
den gnädigen Empfang der durch Konstantinopel durch-
reisenden deutschen Offiziere und Beamten.

Washington, 6. April. Das Repräsentanten-

haus beriet über die Flottenvorlage, über die der Bericht
des Ausschusses entgegen genommen wird. Die Vorlage
umfaßt eine Ausgabe von 61 219 916 Dollars, die größte
Summe, die jemals im Hause für eine Forderung zur Be-
ratung stand. Der Entwurf empfiehlt den Bau von zwei
Hochsee- und Küstenlinienschlachtschiffen zu je 12 500 Tonnen,
von 3 gepanzerten Kreuzern zu je 10 000 Tonnen und
3 geschäftigen Kreuzern zu je 8000 Tonnen. Ueber die
Panzerfrage spricht sich die Mehrheit des Ausschusses dahin
aus, daß nach der Meinung aller Marine-Autoritäten der
gegenwärtig beste Panzer der sogenannte Krupp-Panzer sei,
welchen alle Nationen verwenden, und daß es nahezu Ver-
rat wäre, einen anderen als den besten Panzer zu empfehlen.
Der Bericht wendet sich gegen übermäßige Ausgaben für
die Forderung.

Peking. Die große chinesische Mauer wird gegen-
wärtig niedergedrückt. Diese kolossale Mauer hat eine Länge
von 2500 Kilometern. Sie ist an der Basis 25 Fuß dick
und an der Spitze 15 Fuß. Ihre Höhe beträgt an mehreren
Stellen 30 Fuß. Die Niederdrückung dieser Mauer erfordert
eine ungeheure Arbeit; man könnte in derselben Zeit die
Häuser einer Stadt niederreißen, die zweimal so groß ist
wie Paris. Die chinesische Mauer wurde vor etwa 2000
Jahren gebaut und die Zahl der Arbeiter, die bei diesem
Riesebau beschäftigt wurden, soll zwei Millionen betragen
haben. Ihren Zweck, den Ansturm der Tataren aufzuhalten,
hat die Mauer niemals erfüllt. Nachdem sie so lange ganz
nutzlos gewesen ist, werden ihre Materialien jetzt eine nüt-
zliche Verwendung — beim Bau von Dämmen, Quais,
Wasserleitungen, öffentlichen Gebäuden etc. — finden.

Von der oberen Kinzig, 3. April. Die in unterer Holz-
reichen Gegend im Verhältnis zu den meisten übrigen Landesgegenden
sehr ziemlich niedrigen Preise für Brennholz sind in letzter Zeit wesent-
lich in die Höhe gegangen. Der Durchschnittspreis pro Raummeter laum,
Scheiter und Prügel beträgt nach dem Ergebnis der letzten Holzverkäufe
aus Staats- und Gemeinbewaldungen ca. 5/2-6 Mk., während der
Durchschnittspreis für 1 Km. Lammholz Ende des vorigen Jahres sich
auf nur 4 Mk. stellte.

Nachrichten vom südafrikanischen Kriege.

London, 5. April. Wie aus Kapstadt gemeldet
wird, richtet Diphtheritis und Typhus unter den am Modder-
bus stehenden englischen Truppen große Verheerungen an.

London, 5. April. Das Bureau Loffan meldet aus
Bloemfontein: Es besteht wenig Zweifel, daß die Freistaater
in großer Zahl neu bewaffnet sind. Innerhalb eines Kreises
von 20 englischen Meilen Radius um Bloemfontein befinden
sich 20 000 Buren und die Kommandanten Lemmer und de
Wet erhalten noch immer Verstärkungen.

W. London, 6. April. Eine Depesche von Lord
Roberts von gestern besagt: General Methuen telegraphiert:
heute früh aus Boschof: Ich umzingelte heute den General
Vilhebois Roreu I und seine Burentruppe. Keiner ist ent-
kommen. Vilhebois und 7 Buren wurden getötet, 8 ver-
wundet und 54 gefangen genommen. Auf unserer Seite
wurden 4 Mann getötet und 7 verwundet.

W. London, 6. April. Eine Depesche Lord Roberts
von gestern abend 9 Uhr lautet: Ich fürchte, daß 3 Kom-
pagnien Infanterie und 2 Kompagnien berittene Infanterie
bei Reddersburg östlich vom Bahnhof Bethulie von den
Buren umzingelt worden sind. Es befindet sich dort eine
große Anzahl Buren mit 4 oder 5 Geschützen. Die Eng-
länder hielten sich vom 3. ds. Mts. mittags bis zum 4. ds. Mts.
4 Uhr vormittags gut. Es ist anzunehmen, daß sie sich
dann ergeben haben. Sobald Roberts am 3. April die
Meldung von dem Kampfe erhielt, befohl er General Gattre,
mit größter Vorsicht von Springsfontein nach Redders-
burg zu marschieren. Außerdem schickte Roberts die
Rameronholländer von Bloemfontein nach Bethang.
Gattre traf, ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, am
4. ds. Mts. um 10 1/2 Uhr vormittags in Reddersburg ein,
konnte aber nichts von der vermissten Infanterie erfahren.
Es ist kein Zweifel, daß die Infanterietruppe gefangen ge-
nommen worden ist.

„Daily News“ meldet nach einem Telegramm aus
Lourenco Marques vom 4. April: Präsident Steijn
wurde zum Generalkommandanten des Oranje-Freistaats
ernannt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Rieker, Altensteig.
Wer Seide braucht verlange Muster
von der
Hohensteiner Seidenweberei Lohe
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität:
Braultleider. Von 65 Pfg. bis 10 Mk. das Meterr.



